

› Der Alltag in unseren Augen | im Januar 2014

Töchter helfen, Söhne spielen (um 1960)

Seit der Popularisierung der Schmalfilmkamera ab den 1930er Jahren gibt es bewegte Amateur-Bilder des privaten Lebens. Von Beginn an war die Familie eines der beliebtesten Motive. Die empirisch fundierte Untersuchung von Alltagskultur auf der Grundlage solcher Quellen ist methodisch anspruchsvoll: In den Aufnahmen zeigen sich etwa

spontan bekannte wie historisch belegte Geschlechterideale (hier: weibliche und männliche Kindheit). Dennoch sind diese Bilder keine simplen Abbilder oder authentischen Dokumente, vielmehr gehen in ihre Gestaltung immer auch Darstellungs-Konventionen ein, die sich in manchen Fällen in die Familienfotografie und Malerei zurückverfolgen lassen. Master-Studierende der Kulturanthropologie/Volkskunde haben 2012 in einem › zweisemestrigen Lehrforschungsprojekt solche nur selten überlieferten Filme in Kooperation mit dem Filmarchiv des › LWL-Medienzentrums für Westfalen gesammelt und untersucht. Erste Einblicke in den nun für die

Forschung verfügbaren Materialfundus wurden im November und Dezember 2013 in einer Filmreihe unter dem Titel › „Wie im richtigen Leben. Kindheit und Weihnachten im Amateur- und Kinofilm“ im Cinema in Münster präsentiert. In der › Rheinisch-westfälischen Zeitschrift für Volkskunde haben Studierende einen Forschungsartikel publiziert, der ausgewähltes Filmmaterial zum Thema „Hausarbeit“ quellenkritisch erläutert. Das Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie integriert Forschung und Lehre und unterstützt Studierende darin, eigene Arbeiten in fach einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren.



Quelle: Bestand Kösters-Kraft (Greven), „Bockholter Berge“, um 1960, LWL-Filmarchiv Münster Inv.-Nr. 16 FA 1570.

**Seminar für Volkskunde/
Europäische Ethnologie**